

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16160  
Montag, 18. Oktober 2021

BIOSA: Nachhaltige Waldbewirtschaftung fördert die Artenvielfalt . . . . .	1
Pflanzenschutz-Warndienst: Jahrestagung unter dem Motto "Unser Beitrag zum Green Deal" . . . . .	1
Deutschland: Weiterer ASP-Fall bei Wildschwein in Sachsen bestätigt . . . . .	2
EU-Schlachtrindermarkt: Angebot weiterhin begrenzt . . . . .	3
LK-Wahl in Kärnten: Bauernbund präsentiert Spitzenkandidaten . . . . .	3
Sekt aus Österreich überzeugt mit einzigartiger Qualität . . . . .	6
Wissenschaft: 198 invasive Arten in südosteuropäischen Wäldern gemeldet . . . . .	6
"Österreichische Forst Kultur Tagung" zeigt spannende Zukunftsthemen auf . . . . .	7
Bäuerinnen vermitteln: Lebensmittel wachsen nicht im Supermarktregal . . . . .	7
Russland: Sonderbeihilfen für Gemüse- und Kartoffelproduzenten . . . . .	8

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



## **BIOSA: Nachhaltige Waldbewirtschaftung fördert die Artenvielfalt**

### **Biodiversitätskonferenz in China abgehalten**

Wien, 18. Oktober 2021 (aiz.info). - "Würde der Wald nicht bewirtschaftet, wäre die Artenvielfalt wesentlich geringer", verweist **Kurt Ramskogler**, Präsident BIOSA - Biosphäre Austria, Verein für dynamischen Naturschutz, auf die kürzlich zu Ende gegangene Biodiversitätskonferenz in Kunming (China). Österreichische Familienwaldbesitzer zeigen wiederum auf der neuen Website [www.waldgeschichten.com](http://www.waldgeschichten.com), wie sie durch eine nachhaltige Bewirtschaftung für eine große Artenvielfalt in ihren Wäldern sorgen. Klar sei, dass Mitteleuropa eine vom Menschen geprägte Kulturlandschaft habe. "Ihre ganz besondere Artenvielfalt ist von einer aktiven Bewirtschaftung der zumeist als natürlich empfundenen Lebensräume abhängig", unterstreicht Ramskogler. \* \* \* \*

So brauchen etwa Mitteleuropas Tagfalter und viele Vogelarten lichte Wälder, um darin die geeignete Nahrung und Brutmöglichkeiten zu finden. "Die Bedrohung für diese lichtbedürftigen Arten entsteht dann, wenn die Wälder immer dunkler werden und sich das Kronendach der Wälder zunehmend schließt. Dies erfolgt beispielsweise dadurch, dass Wälder großflächig aus Gründen des vermeintlichen Klima- und Biodiversitätsschutzes außer Nutzung gestellt werden, weil der in den Bäumen gebundene Kohlenstoff im Wald verbleiben soll", berichtet Ramskogler von einem Zielkonflikt in der EU-Politik.

In Österreich gebe es etwa von Natur aus seltene Waldlebensräume, die zum Beispiel von den Besitzern freiwillig in das Naturwaldreservate-Programm des Bundes und in private Initiativen, wie bei BIOSA, eingebracht werden. Dabei seien zahlreiche Waldbewohner, wie Pilze, Insekten, Vögel und Fledermäuse, häufig an Totholz und spezielle Kleinstlebensräume gebunden.

Dass sich in Richtung einer ökologischen Bewirtschaftung des Waldes sehr viel getan hat, beweisen die Daten der Österreichischen Waldinventur. "Der Anteil an totem Holz, das aus ökologischen Gründen im Wald verbleibt, ist seit 1960 um das Dreifache gestiegen und liegt bei beachtlichen 30 Vorratsfestmetern je ha. Der Anteil an Veteranenbäumen ist ebenfalls deutlich gestiegen. Der diesbezügliche Teilindikator im Rahmen des Biodiversitätsindex Wald hat seit 2007 um beachtliche 8 Prozentpunkte zugenommen", erklärt der Experte. (Schluss)

## **Pflanzenschutz-Warndienst: Jahrestagung unter dem Motto "Unser Beitrag zum Green Deal"**

### **Bis Jahresende mehr als 650.000 Zugriffe auf dem Serviceportal erwartet**

Wien, 18. Oktober 2021 (aiz.info). - Unter dem Motto "Unser Beitrag zum Green Deal" fand vergangene Woche die 6. Jahrestagung des Pflanzenschutz-Warndienstes statt. Der Generalsekretär der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich, **Ferdinand Lembacher**, begrüßte die 90 Online-Teilnehmer - darunter waren Mitwirkende bei diesem Projekt, Fachexperten, Kooperationspartner, Vertreter von Forschungseinrichtungen und Vertragspartner wie auch Sponsoren. Lembacher betonte dabei einmal mehr, wie wichtig Entscheidungshilfesysteme wie der Pflanzenschutz-Warndienst zur Erreichung der Green Deal-Ziele sowie zur Umsetzung der Farm to

Fork-Strategie und für den Integrierten Pflanzenschutz sind. "Der Pflanzenschutz-Warndienst ist hier ein Vorzeigeprojekt. Für Landwirte und User sollten auch künftig Prognosemodelle und Monitoring angeboten werden, die für die Praxis sehr wichtig und hoch relevant sind", so der Generalsekretär. \* \*

"Die Umsetzung des Pflanzenschutz-Warndienstes im Jahr 2021 erfolgte plan- und zeitgemäß. Insgesamt konnten 34 hochwertige Prognosemodelle und 58 Monitoringkarten im Acker-, Gemüse-, Obst- und Weinbau sowie im Bereich Bienenschutz für 64 ausgewählte Schaderreger auf der Plattform [www.warndienst.at](http://www.warndienst.at) angeboten werden", erläuterte Projektleiterin **Vitore Shala-Mayrhofer**, die auch Initiatorin und Organisatorin dieser Jahrestagung war. "Die Anzahl der Zugriffe auf diesem Serviceportal steigt laufend, was unsere Bemühungen und die Zuverlässigkeit unserer Angebote bestätigt", so Shala-Mayrhofer. Aus heutiger Sicht dürften Ende dieses Jahres mehr als 650.000 Zugriffe erreicht werden.

Die Tagung verschaffte den Teilnehmern nicht nur einen Überblick über die Umsetzung des Warndienstes im Jahr 2021, sie informierte auch über neue Entwicklungen und ermöglichte konkrete Verbesserungsvorschläge zur Umsetzung des Warndienstes in der Zukunft. 21 hoch kompetente Beiträge der Mitwirkenden - Fachbereichs- und Landeskoordinatoren, Kooperations- und Firmenpartner - bereicherten diese Jahrestagung, die aufgrund der aktuellen Situation online durchgeführt wurde. Die Bereitschaft für weitere qualitative Verbesserungen ist somit gesichert.

Ein vierminütiger Videobeitrag, der einen Überblick über den österreichischen Pflanzenschutz-Warndienst bietet, ist ab sofort unter [warndienst.lko.at](http://warndienst.lko.at) mit deutschem und englischem Untertitel abrufbar. (Schluss)

## **Deutschland: Weiterer ASP-Fall bei Wildschwein in Sachsen bestätigt**

Fundort liegt außerhalb der bisherigen gefährdeten Gebiete

Berlin, 18. Oktober 2021 ([aiz.info](http://aiz.info)). - Das deutsche Landwirtschaftsministerium hat am vergangenen Wochenende mitgeteilt, dass sich der Verdacht der Afrikanischen Schweinepest (ASP) bei einem Wildschwein in Sachsen außerhalb der bestehenden Sperrzonen bestätigt hat. Das Nationale Referenzlabor - das Friedrich-Loeffler-Institut - hat die Tierseuche in der entsprechenden Probe nachgewiesen. \* \* \* \*

Der Fundort liegt im Landkreis Meißen in der Nähe der A13 bei Radeburg und damit rund 60 km außerhalb der bisher bestehenden Sperrzonen. Das Tier war im Rahmen der erweiterten Monitoring-Maßnahmen entdeckt worden, bei denen gesund erlegte Wildschweine auch westlich der bisherigen Zonen untersucht werden. Sachsen muss nun auch hier die entsprechenden Schutzzonen einrichten und weitere Schutzmaßnahmen ergreifen, um eine Weiterverbreitung der Seuche zu verhindern. Ziel ist es, die Ausbreitung der Schweinepest nach Westen zu verhindern und sie so schnell wie möglich einzudämmen. Dazu wurden auf Bundes- und Länderebene bereits umfassende Maßnahmen getroffen.

Wie berichtet, hat sich die Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest in den vergangenen Monaten in Europa weiter fortgesetzt. Nach Angaben des Friedrich-Loeffler-Instituts wurden im Jahr 2021 bisher (Stand 15. Oktober) in der EU sowie in Serbien, Moldawien und der Ukraine 1.586 ASP-Fälle bei Hausschweinen und 9.637 bei Wildschweinen gemeldet. In Deutschland wurden heuer drei Fälle bei Hausschweinen und 1.989 bei Wildschweinen bestätigt. (Schluss) kam

## **EU-Schlachtrindermarkt: Angebot weiterhin begrenzt**

**Österreich: Jungstierpreise steigen noch einmal kräftig an**

Wien, 18. Oktober 2021 (aiz.info). - Der europäische Schlachtrindermarkt wird nach wie vor von einem begrenzten Angebot geprägt. Das mittlerweile erreichte hohe Preisniveau trifft vielerorts auf Gegenwehr der Schlachtunternehmen. In Deutschland verzeichnen Jungstiere und Kalbinnen noch einmal leicht steigende Notierungen. \* \* \* \*

In Österreich ist laut Rinderbörse das Angebot an Jungstieren nach wie vor knapp und trifft auf eine sehr gute Nachfrage seitens des Lebensmitteleinzelhandels und des Großhandels. Positiv wirkt sich aus, dass die Rindfleischlager europaweit mittlerweile ziemlich geleert sind. Die Jungstierpreise steigen noch einmal kräftig an und wurden auf zwei Wochen fixiert. Auch bei Kalbinnen werden im Inland für die laufende Woche steigende Preise verzeichnet. Bei Schlachtkühen ist das Angebot etwas höher als in der Vorwoche, bei einer kontinuierlichen, für diese Jahreszeit guten Nachfrage; die Notierungen sind stabil. Im Schlachtkälberbereich übersteigt der Bedarf das Angebot, die Erlöse tendieren daher nach oben.

Die Österreichische Rinderbörse rechnet diese Woche bei der Vermarktung von Jungstieren der Handelsklasse R2/3 mit einem höheren Preis von 3,98 Euro je kg Schlachtgewicht. Für Kalbinnen werden mittlerweile 3,42 Euro Erlöst. Die Schlachtkuh-Notierung bleibt mit 2,71 Euro stabil, für Schlachtkälber werden jetzt 6,25 Euro gezahlt. Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen. (Schluss)

## **LK-Wahl in Kärnten: Bauernbund präsentiert Spitzenkandidaten**

**Huber: Landwirte brauchen Verlässlichkeit und eine starke Interessenvertretung**

Klagenfurt, 18. Oktober 2021 (aiz.info). - Gemäß seinem Wahlmotto "Pack ma's an für unsere Bäuerinnen und Bauern" hat der Kärntner Bauernbund am Wochenende beim digitalen Wahlauftritt die Spitzenkandidaten und das Wahlprogramm für die Landwirtschaftskammerwahl am 7. November 2021 präsentiert. "Wir leben in unsicheren Zeiten, in denen uns viele vorschreiben wollen, wie wir auf unseren Höfen zu wirtschaften haben und in denen das Bild der Landwirtschaft in der Gesellschaft von anderen geprägt wird. In diesen Zeiten braucht es eine schlagkräftige und geschlossene Interessenvertretung, die mit einer starken Stimme die Anliegen der Bäuerinnen und Bauern vertritt", betonte der Spitzenkandidat des Kärntner Bauernbundes, Landwirtschaftskammer (LK)-Präsident **Siegfried Huber**. \* \* \* \*

## **Mit neuer Kraft und viel Erfahrung**

"Der Kärntner Bauernstand hat viel Kraft, er schafft die Basis für ein lebenswertes Land. Uns geht es darum, die Land- und Forstwirtschaft noch stärker zu machen und die großen Themen der Zukunft aktiv anzupacken. Unsere Bäuerinnen und Bauern brauchen mehr Wertschöpfung und mehr Wertschätzung, damit sie auch in Zukunft noch mit Freude ihre Höfe führen können", unterstrich Huber.

"Es sind Funktionäre gefragt, die sich mit Kompetenz und Leidenschaft mit den agrarpolitischen Themen auseinandersetzen und die Anliegen ihrer Berufskollegen mit Nachdruck vertreten", bekräftigte der Spitzenkandidat, der sein Team für die Landwirtschaftskammerwahl neu zusammengestellt hat: Von den bisherigen 18 Kammerrätinnen und Kammerräten in der LK-Vollversammlung finden sich nur noch fünf auf den ersten 20 Listenplätzen. Mit ihm an der Spitze kandidieren Landesbäuerin **Astrid Brunner** aus Moosburg, die bisher schon das Amt der 2. Vizepräsidentin in der LK bekleidet hat, und der bisherige Fraktionssprecher Hermann Schluder aus Lind im Drautal.

## **Generationenwechsel vollzogen**

"Wir haben einen Generationenwechsel vollzogen und starten mit neuer Kraft und viel Erfahrung in die Wahlbewegung. Bei der Zusammenstellung des Teams war uns besonders wichtig, dass alle Regionen und Produktionsrichtungen im Land vertreten sind. Ich bin stolz darauf, dass wir Kandidatinnen und Kandidaten aus 66 verschiedenen Gemeinden auf der Liste haben, die sämtliche Produktionssparten der Land- und Forstwirtschaft abdecken. Diese Vielfalt ist unsere Stärke. Der Bauernbund vertritt die Interessen aller Bäuerinnen und Bauern", so Huber.

Besonderes Augenmerk hat er darauf gelegt, dass die Bäuerinnen und die Jugend stark auf der Liste vertreten sind. Angeführt von Landesbäuerin Brunner finden sich insgesamt fünf Bäuerinnen auf den ersten 20 Listenplätzen. "Unser Ziel ist es, den Bäuerinnen eine starke Stimme in der Berufsvertretung zu geben und ihr Image in der Gesellschaft auszubauen", so Brunner. Gleich fünf Kandidatinnen und Kandidaten unter 30 Jahren kandidieren an wählbarer Stelle. **Herwig Drießler**, Obmann der Kärntner Jungbauern, dazu: "Unser Anspruch ist es, zu gestalten. Die Jungbäuerinnen und Jungbauern brauchen die bestmöglichen Rahmenbedingungen, um am Hof durchstarten zu können. Dafür setzen wir uns ein."

## **Wahlziel: Stabilität und klare Entscheidungen**

Wahlziel sei, so Huber, "dass der Bauernbund weiterhin für Stabilität und klare Entscheidungen in der Interessenvertretung garantiert". Bei der letzten LK-Wahl hat der Bauernbund zwei Mandate in der Vollversammlung verloren und die Mehrheit im Vorstand nur knapp absichern können. "Jetzt müssen wir zulegen, damit wir weiterhin mit einer starken Stimme die Interessen der Bäuerinnen und Bauern gegenüber Politik und Gesellschaft vertreten können. Das geht nur mit einem starken Bauernbund", betonte Huber. Ein weiteres Ziel sei es, dass die 1. Vizepräsidentin der Kammer eine Bäuerin ist.

## **Elf-Punkte-Programm für mehr Wertschöpfung und Wertschätzung**

Was die Themensetzung für den Wahlkampf betrifft, so bleibe der Schutz des bäuerlichen Eigentums laut Huber die "Kernkompetenz des Bauernbundes". Die Verfügungsgewalt bei Grund und Boden dürfe nicht verloren gehen. Das gelte insbesondere beim Thema Naturschutz, denn "ohne die Pflege der Kulturlandschaft durch die Bauern gäbe es in diesem Land wenig zu schützen", betonte Huber. Auch beim Thema Wolf sieht der LK-Präsident das bäuerliche Eigentum in Gefahr: "Herdenschutz funktioniert nicht und ist den Bauern nicht zumutbar. Wir brauchen eine rechtliche Möglichkeit für rasche und unbürokratische Abschüsse", sagte Huber.

## **Bauern müssen von ihrem Einkommen leben können**

"In der Corona-Pandemie hat Regionalität einen enormen Stellenwert bekommen, darauf gilt es jetzt aufzubauen. Was wir brauchen, sind viel stärkere regionale Kreisläufe, weil das nicht nur die beste Art von Klimaschutz ist, das bringt auch Wertschöpfung für die Bauern", zeigte sich Huber kämpferisch. "Die Bauern brauchen ein Einkommen, von dem sie leben können. Eine von der LK in Auftrag gegebene Studie zeigt, dass um 1% mehr heimische Lebensmittel rund 3,8 Mio. Euro mehr Wertschöpfung für die Bauern bedeuten und 300 Arbeitsplätze in der Wirtschaft schaffen. Unser Ziel ist es, den Anteil heimischer Lebensmittel in Kärnten maximal auszubauen. Dazu brauchen wir eine transparente Herkunftskennzeichnung auf allen Ebenen, sonst sind Bauern austauschbar", erklärte Huber.

Im Hinblick auf die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) sieht der Spitzenkandidat eine "entscheidende Phase, in der es eine starke Interessenvertretung braucht, um das bestmögliche Ergebnis für das Bundesland nach Hause zu holen". In den Verhandlungen setzt sich der Bauernbund vor allem für eine Sockelförderung der ersten Hektar ein, für den Ausbau der Ausgleichszulage für die Bergbauern und Unterstützungsmaßnahmen für die Mutterkuhhalter. "Egal, welche Maßnahmen kommen - es zählt am Ende des Tages, was unter dem Strich auf den Höfen ankommt", so Huber, der sich bei Agrar-Landesrat **Martin Gruber** für das gute Zusammenspiel in den GAP-Verhandlungen bedankte.

## **Imagekampagnen: Realistisches Bild der Landwirtschaft**

Besonderes Augenmerk will Huber in Zukunft auf die Öffentlichkeitsarbeit für die Bäuerinnen und Bauern legen: "Das mediale Bild der Landwirtschaft wird vor allem vom Lebensmittelhandel und den Umweltorganisationen geprägt. Damit muss Schluss sein. Wir müssen das Heft selbst in die Hand nehmen und ein realistisches Bild der bäuerlichen Arbeit zeichnen. Mein Ziel ist es, dass wir mit mehr Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen die Vorteile der heimischen Land- und Forstwirtschaft in den Köpfen der Menschen verankern. Am Ende des Tages geht es darum, dass wir mit Freude und Selbstbewusstsein Bauer und Bäuerin sein können. Die Wertschätzung unserer Leistungen ist der Schlüssel dazu", unterstrich der LK-Präsident.

## **Kammerwahl ist eine Richtungswahl**

"Der 7. November braucht klare Entscheidungen. Er wird darüber bestimmen, wie es für unseren Berufsstand weitergeht. Nur mit einer starken Interessenvertretung, die mit einer Stimme spricht, ist es möglich, in der Landespolitik die Kraft auf den Boden zu bringen", rief Gruber dazu auf, möglichst viele Stimmen für den Bauernbund bei der Kammerwahl zu mobilisieren. "Viele Maßnahmen und Gesetze - von der Aufstockung des Bergbauernprogramms über den Transportkostenzuschuss bei

Milch bis zur Regionalitäts-Charta des Landes wären ohne eine starke Interessenvertretung nicht möglich gewesen", gab Gruber zu bedenken. (Schluss)

## Sekt aus Österreich überzeugt mit einzigartiger Qualität

### Exportzahlen 2021 deutlich gesteigert

Wien, 18. Oktober 2021 (aiz.info). - In den kommenden Wochen beginnt der Höhepunkt der Sekt-Saison: Vom Tag des österreichischen Sekts am 22. Oktober bis zum Jahresende werden rund 45% der Jahresmenge konsumiert. Auch international werden Österreichs Sekte immer stärker wahrgenommen. Das belegen die Exportzahlen aus dem ersten Halbjahr 2021, in dem die heimischen Schaumweine um 45% beim Umsatz zulegen konnten. Herkunftsgeschützte Schaumweine aus Österreich sind erkennbar an den Stufen "Klassik", "Reserve" und "Große Reserve" sowie an der rot-weiß-roten Banderole auf dem Flaschenkopf. Von klassisch-frischen, fruchtbetonten Sekten bis hin zu lange gereiften Spitzensekten kann man sich auch bei der Österreichischen Sektgala am 19. Oktober in der Wiener Hofburg überzeugen. \* \* \* \*

"Unsere Sekte sind aber Begleiter für das ganze Jahr", betont **Chris Yorke**, Geschäftsführer der Österreich Wein Marketing GmbH (ÖWM). "Bei Festtagen, beim Frühlingserwachen, im Sommer auf der Terrasse oder am See, an goldenen Herbsttagen oder auch im Winterurlaub - Österreichs herrliche Schaumweine verfeinern jeden Moment." (Schluss)

## Wissenschaft: 198 invasive Arten in südosteuropäischen Wäldern gemeldet

### Auswirkungen wurden klassifiziert

Wien, 18. Oktober 2021 (aiz.info). - Pilze als Ursache für das Ulmen- und Eschentriebsterben, indisches Springkraut und persischer Bärenklau, all diese invasiven Arten haben wesentliche Auswirkungen auf das Ökosystem Wald. Experten haben nun eine Liste von 198 gebietsfremden Arten (115 Pflanzen, 45 Insekten und 38 Pilze) zusammengestellt, deren Populationen in südosteuropäischen Waldökosystemen gemeldet wurden. Für 114 Arten fanden die Wissenschaftler Berichte über Auswirkungen, elf dieser Arten verursachten das lokale Aussterben einer einheimischen Art und 35 führten zu einem Populationsrückgang. "Pilze hatten die deutlich stärksten Auswirkungen, meist durch ihre Konkurrenzwirkung und ihren Parasitismus", erklärt Biodiversitätsexpertin **Katharina Lapin** vom Bundesforschungszentrum für Wald. \* \* \* \*

Experten aus dem mittel- und südosteuropäischen Raum haben Pilz-, Pflanzen- und Insektenarten nach der EICAT-Bewertung eingestuft und den Einfluss auf die bedrohten Auwälder des Biosphärenreservats Mur-Drau-Donau festgelegt. Der IUCN-EICAT-Standard (Environmental Impact Classification of Alien Taxa), der sich mit den Umweltauswirkungen von invasiven Arten befasst, hat eine ähnliche Funktion wie die IUCN-Rote-Liste, wo bedrohte Arten klassifiziert werden. "Die Priorisierung gebietsfremder Arten nach dem Ausmaß ihrer Umweltauswirkungen wird für das Management von Schutzgebieten immer wichtiger", sind sich die Wissenschaftler einig. Die Ergebnisse der Studie wurden im Open-Access-Journal "NeoBiota" veröffentlicht. (Schluss)

## **"Österreichische Forst Kultur Tagung" zeigt spannende Zukunftsthemen auf**

Schätze und Entwicklungsmöglichkeiten der Wälder im Mittelpunkt

Innsbruck, 18. Oktober 2021 (aiz.info). - Im Rahmen der "Österreichischen Forst Kultur Tagung" trafen einander am vergangenen Wochenende in Innsbruck Forstleute aus ganz Österreich und den Tiroler Nachbarregionen, weiters Kulturinteressierte aus Stadt und Land, innovative Wissenschaftler sowie Networker aus dem Museums- und Tourismusbereich beziehungsweise aus Regional- und Kulturinitiativen, um über Kulturpotenziale rund um den Wald zu diskutieren und auch Inputs für eigene Vorhaben mitzunehmen. \* \* \* \*

Die seit 2014 jährlich stattfindende "Österreichische Forst Kultur Tagung" ist Teil einer vom Landwirtschaftsministerium initiierten Veranstaltungsreihe, die sich in ausgewählten Regionen den kulturellen Schätzen und Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich der österreichischen Wälder und ihrem fachlichen und landschaftlichen Umfeld widmet.

Die diesjährige Tagung wurde vom Tiroler Forstverein organisiert. Die Vorträge im Saal wurden durch die Präsentation von aktuellen Projekten bereichert und im Rahmen des Exkursionstages auch vor Ort vorgestellt. Der fachliche Bogen spannte sich vom Blick des Historikers auf die enorme Bedeutung des Waldes für die Entwicklung Tirols bis hin zum Interreg-Projekt "Wege des Holzes" im Raum Scharnitz, wo die lebendige Nutzung von Holzknechtthütten mit der erstmaligen Erstellung einer digitalen Datenbank zu fundierten forsthistorischen Infos verknüpft wird. Abgerundet wurde der Indoor-Teil mit der spannenden Frage, wie sich der touristische Wert des Waldes beschreiben und - abgestimmt auf das nachhaltige Handeln - stärken lässt.

Bei den nachfolgenden Exkursionen wurde den zentralen Fragen des Holzbedarfes und der Holzbeschaffung nachgegangen. Die Route nach Scharnitz und Umgebung verknüpfte spannende Rückblicke zur Bedeutung der Wälder und ihrer Rolle als Arbeitgeber und zentraler Energielieferant mit den heutigen Anforderungen ihrer Bewirtschaftung sowie neuen Formen der Wissensvermittlung. Die städtische Route in Innsbruck bot einen spannenden Blick in die wissenschaftliche Aufarbeitung und Präsentation von forstrelevanten Inhalten im Volkskunstmuseum. Die nächste "Forst Kultur Tagung" wird sich 2022 am Waldcampus Traunkirchen (OÖ) dem Thema "Forst Kultur Weltweit" widmen. (Schluss)

## **Bäuerinnen vermitteln: Lebensmittel wachsen nicht im Supermarktregal**

Aktion zum Welternährungstag für Volksschulkinder

Innsbruck/Klagenfurt, 18. Oktober 2021 (aiz.info). - Den alljährlichen Welternährungstag am 16. Oktober nahmen die Bäuerinnen in Österreich zum Anlass, um Schülerinnen und Schüler und damit die Konsumenten von morgen über die heimische Produktion schmackhafter Lebensmittel zu informieren. Dass diese nicht im Supermarktregal wachsen und viel Arbeit und Wissen hinter der Produktion von Milch, Obst, Gemüse oder Fleisch stecken, erklärten die Bäuerinnen heuer 6.300 Volksschülern in Tirol. "Die Schülerinnen und Schüler lernen dadurch eine Person kennen, die selbst



Lebensmittel erzeugt und genau informieren kann, woher denn eigentlich unser Essen stammt. Das ist für alle eine tolle Möglichkeit der authentischen Wissensvermittlung und wird von den Schulen sehr geschätzt", erklärte Landesbäuerin **Helga Brunschmid**. Der diesjährige Aktionstag stand dabei ganz im Zeichen der Kartoffel. \* \* \* \*

Auch in Kärnten sind die Bäuerinnen um die Sensibilisierung für die Ernährungsgewohnheiten von den Jüngsten bemüht. Rund 200 Volks- und Mittelschüler besuchten die Landwirtschaftskammer (LK) Kärnten und bereiteten mit den Seminarbäuerinnen eine gesunde Schuljause zu, die natürlich auch verzehrt wurde. Gleichzeitig erhielten die Schüler kindgerechte Informationen über eine ausgewogene Ernährung und eine sorgsame Lebensmittelauswahl. Auch über die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung wurde gesprochen. LK Kärnten-Präsident Siegfried Huber, Landesbäuerin Astrid Brunner und Stadtrat Franz Petritz als Vertreter der Abteilung Gesundheit, Jugend und Familie der Stadt Klagenfurt zeigten sich über den Erfolg der Aktion erfreut. (Schluss)

## Russland: Sonderbeihilfen für Gemüse- und Kartoffelproduzenten

Überdurchschnittliche Preissteigerungen sollen ausgeglichen werden

Moskau, 18. Oktober 2021 (aiz.info). - Das russische Landwirtschaftsministerium will im kommenden Jahr die Erzeugung von Gemüse und Kartoffeln mit zusätzlichen Förderungen in Höhe von umgerechnet 60,5 Mio. Euro unterstützen. Das teilte Ressortchef **Dmitrij Patruschew** in der vergangenen Woche bei einer Regierungssitzung mit, wo unter anderem überdurchschnittliche Preissteigerungen bei einigen Lebensmitteln erörtert wurden. Nach Darstellung Patruschews seien die inländischen Gemüseproduzenten 2021 von den ungünstigen Witterungsverhältnissen am stärksten betroffen gewesen. Zugleich hätten sich die gestiegenen Dünger- sowie Treibstoff- und Pflanzenschutzmittelkosten auf die Marktpreise für Gemüse und Kartoffeln ausgewirkt. Auf diesen Bereich seien landesweit rund 5.000 Landwirtschaftsunternehmen ausgerichtet, berichtete der Minister. Bislang hätten aber die privaten Haushalte der ländlichen Bevölkerung mehr als 50% an Gemüse und 65% an Kartoffeln produziert; allerdings gehe deren Erzeugung in diesem Segment langsam zurück. (Schluss) pom